

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Äunfzehnter Jahrgang.

Nr. 73.

Saale a. d. Saale, Sonntag den 27. März

1881.

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement auf die „Saale-Zeitung.“

Wir bitten unsere auswärtigen Leser, dasselbe rechtzeitig (bis zum 28. März) zu erneuern, damit bei Beginn des neuen Quartals die Zustellung der Zeitung nicht unterbrochen werde. Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle 2 Mark, durch die Post bezogen einschließlich der Postprovision 2 M. 50 Pf., excl. Postgebühren. Bekanntmachungen haben bei dem großen Verkaufsbüro der Saale-Zeitung den günstigsten Erfolg.

Redaktion und Expedition der Saale-Zeitung.

Die neueste Wendung des kirchenpolitischen Conflicts.

Das kirchenpolitische Juligesetz vom vergangenen Jahre hat seine erste Frucht getragen. Es ist ein unzweifelhafter Schritt der Annäherung zwischen der Curie und dem Saale geschienen. Rom hat in Baderborn die Wahl eines Capitulars, eines Bischofsverweisers, gestattet und da von dem Doppelamt der Regierung gekündete Persönlichkeit, der Domcapitular Drobe, erkoren worden ist, so ist derselbe von Saalewegen anerkannt, der Eid ist ihm erlassen, die Verwaltung des Bistumsverwalters anvertraut worden und auch das Herrschaftsgebiet ist diesem Bistume angeschlossen; die geistlichen Wähler werden vom Januar des Jahres nachgeordnet werden. Eine ähnliche Regelung der Dinge steht in Danabrück, Fulda und Trier bevor, d. h. in den Diocesen, die durch den Tod ihrer Oberhäupter erledigt sind, während in den Bistümern, deren Oberhäupter factisch abgesetzt sind, wie Breslau, Posen, Köln, Limburg einstweilen alles beim Alten bleibt.

Bei Beurteilung dieser neuesten Wendung des „Culturkampfes“ wird man zunächst festhalten müssen, daß der eigentliche Kern der Maßregelgebung dadurch noch in keiner Weise berührt, die grundsätzliche Streitfrage noch durchaus nicht geklärt wird. Die Anzeigepflicht ist kirchenpolitisch nicht anerkannt worden; hierzu hat sich der neue Bischofsverweiser in Baderborn nicht verstanden, wie er es ohne Erlaubnis der römischen Curie auch gar nicht konnte. Die Anzeige seiner eigenen Wahl ist nicht gemäß den betreffenden Bestimmungen der Maßregelgebung beim Oberpräsidenten, sondern unmittelbar beim Ministerium erfolgt, wie es auch vor dem kirchenpolitischen Conflicte üblich war. So wenigstens behaupten ultramontane Blätter, ohne bisher widerlegt worden zu sein; haben sie Recht, dann hat der Cultusminister eine Nachgiebigkeit bewiesen, von welcher man auf liberaler und laicistischer Seite wenig erbaut sein wird. Zweifelhaft wird man auf thun, erst weitere Nachrichten über die in mancher Beziehung noch nicht recht klare Lage der Dinge abzuwarten, ehe man ein entscheidendes Urtheil über die Tactik des Herrn v. Buttmaner fällt.

Wie gesagt, der eigentliche Anker- und Kernpunkt des ganzen Streites ist noch nicht beseitigt. Der gegenwärtige Zustand in Baderborn, wie er demnach wahrscheinlich auch in Fulda, Danabrück und Trier eingerichtet werden wird, erreicht nicht mehr, als was sich die Diocesen Ermeland, Kulm und Hildesheim trotz des „Culturkampfes“ bisher gerettet

haben. Immerhin aber kann man diese Transaction doch wahrscheinlich als den Anfang zum Ende betrachten; wollten beide Theile nicht aufrichtig den Frieden, so wäre es nicht so weit gekommen, wie es gegenwärtig gekommen ist. Theoretisch hat bekanntlich der Papst schon einmal erklärt, daß er die Anzeigepflicht werde dulden können; freilich kommt es ganz auf die Modalitäten der Anzeige an, um zu erkennen, ob Kirche oder Staat der nachgebende Theil ist, insofern die ganze Lage der Dinge trägt den Anschein, als ob der Wille auf beiden Seiten einen Weg finden wird, den beide Theile gehen können.

Wie gesagt, ein abschließendes, rückhaltlos billiges oder rückhaltlos verwerfendes Urtheil ist über diesen neuesten Erfolg des Cultusministers nicht möglich, wenigstens nicht für heute, welche es nicht für die höchste Kunst der Politik halten alles was die Regierung thut, umgeben zu billigen oder zu verdammen. Ein gewisses, buntes und unbestimmtes Gefühl, als ob die Hoheitsrechte des Staates nicht mit jener ganzen Schärfe und Schneidigkeit angegriffen seien, die eine uralte Ueberlieferung des preussischen Staats ist, herrscht allerdings in weiten Kreisen; angeht es das allgemeine Ueberdrußes an dem kirchenpolitischen Conflicte werden diese frohen Nachrichten mit überaus großer Kühlung aufgenommen. Namentlich die Haltung der ultramontanen Presse maght zu nachdenklicher Vorsicht; entweder stellt sie, wie die „Germania“, das bisher Erreichte als ein gleichgültiges Nichts hin, das die gerechten Ansprüche der Kirche noch nicht im Geringsten befriedigen könne, oder aber sie feiert, wie der „Westfälische Merkur“, mit gellendem Jubelgeschrei die Niederlage des Staates. Solchen Gegnern gegenüber ist jegliches Uebermaß von Vertrauensseligkeit die denkbar schlechteste Politik und wir wollen einmüthig hoffen, daß sich der Cultusminister ihrer nicht schuldig gemacht hat oder noch schuldig machen wird.

Politische Ueberblick.

Die russische Presse fährt fort, in einem gleichmäßigen Wirken aller civilisirten Völker und Staaten gegen die internationale anarchische Verwilderung zu sprechen und bringend anempfehlen. Die gestern mitgetheilten Worte des deutschen Botschafters Grafen Münster bei dem Jahresbanke der Gesellschaft zur Unterstützung nothleidender Ausländer haben hier natürlich großen Anlang gefunden. Das „Journal de St. Petersburg“ knüpft die Hoffnung daran, daß solche Erwartungen nicht unfruchtbar bleiben werden. „Es giebt eine Solidarität, welche sich den Nationen und Regierungen mit Nothwendigkeit aufdrängt; die Stunde ist gekommen sie geltend zu machen gegenüber der Solidarität der Verbrecher, welche mit solcher Kühnheit auftritt.“ — Bezugnehmend auf die Worte der „Times“ betreffs der Randahar-Frage sagt dasselbe Blatt:

Wir werden uns mit dem gedachten Organ nicht darüber in Streitigkeiten einlassen, daß es meint, der Regierungsweg in Russland sei ein besonders geeigneter Ausgangspunkt für England, die Beziehungen zu unserem Reiche auf den normalen Stand freundschaftlichen Vertrauens zu stellen. Es darf vielmehr als eine der Hauptthesen der vorübergehenden Regierung angesehen werden, daß sie stets den Wunsch gehabt hat, gute Beziehungen zu England auf diesem Jahre freundschaftlichen Vertrauens herzustellen zu sehen. Die gegenwärtige Regierung hat nur diese Politik fortzusetzen; wenn das Hauptorgan der öffentlichen Meinung des vereinigten Königreichs

Und ist das wirklich eine Strafe, wirklich ein Unglück? Stellt nicht, im Grunde genommen, jeder, der das Alleinsein flücht und meidet, sich in aller Form ein Armutzeugnis aus? Sind wir denn in der That, wenn wir allein mit uns selbst sind, ohne jede Gesellschaft? Haben wir keine Erinnerungen, von denen wir leben, keine Vorstellungen, die wir ausspinnen, keine Gedanken, die wir verfolgen, keine Empfindungen, denen wir uns hingeben können? Ist unser Inneres so jämmerlich leer und inhaltslos, daß wir nicht einmal Material genug darin vorfinden, uns über einige Stunden der Einsamkeit mit Aufwand hinwegzusetzen? Haben wir gar nichts an uns selber, daß wir immer nur nach außen haben, nach außen greifen, nach außen uns bewegen müssen, um Aemseln für unsere Armut, Nahrung für unser hungerndes Gemüth zu beschaffen? Wo die anderen Menschen haben alle so viel mehr gelernt als wir, verstehen alle so viel mehr als wir, verfügen alle über so beträchtlichere Mittel der Unterhaltung als wir, daß wir nicht einen Abend hindringen können, ohne ihren Gesprächen zu lauschen, ihren Witz zu bewundern, ihre Erfahrungen uns zu eigne zu machen?

Wir spotten heutzutage über jene Sonderlinge, die sich aus der wogenden, lärmenden Menschenmenge in die Einsamkeit einer stillen Klausur zurückziehen, um ihre menschlichen Bedürfnisse auf das geringste Maß zu beschränken und im verachteten Verkehr mit Gott und der Natur im Leben der Enkulturation und Heiligkeit zu führen. Wir bemitleiden die Mönche des Mittelalters, die auf ihre Thätigkeit in weltlichen Berufszweigen Verzicht leisteten, um hinter Klostermauern vergebliche Perzantane zu entwirren und eintönige Vitanen abzusingen. Aber wir überlegen vielleicht, daß der Drang, der jene Männer in das Dickschicht des Waldes und in die beschaulichen Friedhöfe der Klosterzelle trieb, durchaus nicht immer und ausschließlich auf einer Verleugnung ihrer nächsten menschlichen Aufgaben, auf einer krankhaften Aversion gegen die Realitäten des Lebens, auf dem hochmüthigen Irrthum beruhte, als Einsiedler und geistliche Brüder ein im besonderen Sinne gottgefälliges Leben zu führen. Wie einerseits der Trieb zur Heiligkeit ein natürlicher und angebotener ist, so schimmert andererseits in der Natur des Menschen der Hang zur Einsamkeit, und ihn erfinden, heißt der Vernunft und der Frömmigkeit ebenso gut Gewalt antun wie in die selbstmörderische Wüste stürzen.

meint, daß dieses bereit ist, diesem Wunsche zu entsprechen, so könne sich Ausland dazu nur Glück wünschen.“

Anderer Petersburger Blätter geben, indem sie die Anwendung des bestiglichen Terrorismus zur Steuer der jetzigen Zustände befürworten, je weit, festig gegen die russische Administration auszufallen, welche moralisch unmöglich ist gegen die Bevölkerung, die aus Erbeshochmuth das Gesetz nicht getreten und sich zuweilen das Volk und den Caren nicht halten konnte. Einen derartigen Artikel brachte die St. Petersburgischen Blätter in ihrer Nr. 67, gegen Verfasser und Redacteur ist deshalb vom Minister des Innern das gerichtliche Verfahren eingeleitet worden. — In Regierungskreisen wird berichtet, daß voris Melissoff auf Specialbefehl des Kaisers die den Verwaltungsbehörden zugehende Befugnis zur Verschickung von Personen nach Sibirien bis auf Weiteres sistirt habe. Der betreffende Befehl sei bereits an alle Verwaltungsbehörden des Reiches expedirt worden. — Der gegenwärtig in Petersburg weilende russische Botschafter in Berlin, Dr. v. Scharhoff, wird auf seinen Posten nicht zurückberufen, da er, wie verlautet, für ein anderes hohes Amt in Aussicht genommen ist. General Tschornajew ist zum Generalgouverneur von Moskau ernannt und der jetzige Gesandte in Petersburg Protopopoff durch Horvathowitsch ersetzt worden. — Die Verhandlungen in dem Proceß gegen die des Kaiserthums angeklagten 4 Personen werden nunmehr doch, wie bestimmt war, am 30. d. M. beginnen, da der Proceß gegen die Mißthätigen Sartmanns und Seltschoff, Perowsky, besonders geführt werden soll. Ueber die bisherige Untersuchung Russkoff's macht die „Neue Zeit“ längere Mittheilungen. Danach soll der Verbrecher ausgehakt haben, daß er erst eine Rede vor dem Altar der Aufricht erhalten habe, den Kaiser zu ermorden. Ueber seine Mißthaten verweigert er jede Auskunft. Er erklärt, daß er gewußt habe, nicht allein die That auszuführen; doch wisse er die Namen seiner Helfershelfer nicht anzugeben. Er habe nicht gewußt, wann der Kaiser ausfahren würde, doch habe er bald an den Polizeiwächtern erkannt, welchen Weg der kaiserliche Wagen nehmen würde. Kurz zuvor sei ein junges Mädchen an ihn gekommen und habe ihm ein weißes Leinen eingehängenes Büchlein überbracht, welches das Gesicht enthielt, über dessen Zusammenlegung er jedoch nichts wisse. — In Jassy wurde am 20. d. ein bekannter Mißthätiger, der Doctor der Medicin Rußel (eigentlich Subzylowski) verhaftet. Angehörig sollen in seiner Wohnung nihilistische Correspondenzen aufgefunden worden sein.

Auch der Bundesrath der Schweiz hat vom neuen russischen Caren ein Handbrevier vom 16. d. erhalten, welches dem Eintritt seines Vaters und Alexanders III. Kronbesteigung angeht und einen vorzüglich guten Eindruck hinterlassen hat. Es wird in diesem Schreiben der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der Bundesrath auch für sich die freundschaftlichen Beziehungen gegen werde, welche derselbe dem verstorbenen Kaiser stets bewiesen habe, und denen seinerseits die Schweiz sich angelegen sein lassen werde. Gleichzeitig erfolgte die Anzeige, daß der außerordentliche Gesandte bei der Eidgenossenschaft, Geh. Rath v. Hamburger, in dieser Eigenschaft beauftragt sei. — In Ungarn im Canton Teslin soll unlängst eine Conferenz der revolutionären Partei stattgefunden haben, welche über die Mittel zur Vorbereitung eines allgemeinen revolutionären Aufstandes beraten haben soll. Einer der Teilnehmer der Conferenz, Cipriani, ist auf einer seiner Agitationsreisen in Rimini von den italienischen Behörden verhaftet worden.

Unter allen Umständen ist es das Kennzeichen eines reichen Geistes, daß er im Stande ist, von Zeit zu Zeit jede andere Gesellschaft ohne Bedauern zu entlassen, als seine eigene, daß er geübt ist in der Kunst, allein zu sein. Haben doch die größten Geister aller Zeiten sogar auf die Gemeinschaft verzichtet, welche mit Recht als die Grundlage alles sittlichen Fortschritts der Menschheit, aber auch als die Quelle aller materiellen Sorge, alles kleinlichen Bemühens, alles Zusammenhanges mit der Welt des Lebens angesehen wird, auf die Gemeinschaft der Ehe und Familie. Niemand wird ihnen diese freiwillige oder durch die Größe ihres Berufes ihnen auferlegte Entfaltung zum Verdienste anrechnen; immerhin aber kann sie von kindergeiziger Nebenbuhler, daß auch das Alleinsein einen hohen sittlichen Werth beansprucht. Wie das Land am glücklichsten ist, welches seiner Einsamkeit fremder Zugewandte entgegensteht, so sieht der Mensch am höchsten, der in sich selbst reich genug ist, der Unterhaltung und Zerstreuung von außen möglichst wenig zu bedürfen. Ein Witz auf die verschiedenen Bestallungen genügt, dieser Beobachtung eine allgemeine Bedeutung zu geben. Die untersten Stände haben das ausgeprägte und reiche geistliche Bedürfnis; sie laufen mannskräftig zusammen, wo es etwas zu sehen oder zu hören giebt, und sie sind in den Gegenständen ihrer Neugierde so wenig wachsam, daß es ihnen fast gleich gilt, ein Volksgenosse oder einen Elephanten oder einem Thieren, einem Volksgenossen oder einem Verbrecher, einem Lebenden oder einem Tode zu theil werden lassen. Leute von einiger Bildung machen schon Unterschiede in Bezug auf die Orte, die sie besuchen, die Schauplätze, denen sie beiwohnen, und ziehen es unter Umständen vor, abseits vom großen Schwarm mit einigen guten Freunden Waße und Sonnenlicht, Speise und Trank zu genießen. Aber nur die höhere geistige und sittliche Bildung setzt die Menschen in den Stand, in der Zurückgezogenheit des eigenen Hauses, in den engen Räumen des Arbeitszimmers, sich eine eigene Welt von Gestalten und Ideen aufzubauen, die ihnen reicher und unterhaltender als die ihnen dämmt als die bunte, anspruchsvolle Welt der Gesellschaft. Da der wahrhaft Weise wird fast immer mit sich selbst allein sein, auch wenn er sich inmitten vieler Menschen befindet, die ihn im freundschaftlichen Verkehr für einen der übrigen halten.

m Laienpredigten.

VI.

Die Kunst allein zu sein.

Die meisten Menschen sind gewohnt, die Geselligkeit als den Höhepunkt ihrer Stimmung zu betrachten. Wenn sie sich begählig fühlen wollen, müssen sie Menschen um sich haben; wenn sie vernünftig sein wollen, müssen sie ausgehen. Demgemäß gilt der Besuch von Gesellschaften, Concerten, Theatern, Ballen allgemein als der angenehmste Zeitvertreib, und glänzlich schätzen sich diejenigen, die der Stille des eigenen Hauses enttrinnen und sich auf Reisen begeben dürfen, um fremde Berge und fremde Leute zu sehen. Eine andere Frage ist die, ob der wirkliche Genuß immer den Erwartungen entspreche, und ob die Ferne in jedem Falle die Befriedigung für Geist und Herz gewähre, die man zu Hause vermisst. Immerhin fällt durch die große Völkerwanderung, die alljährlich in die Wälder, Täler und Höhenzungen, allabendlich in die Casinos, Opernhäuser und Musikhallen strömt, ein ziemlich unangenehmes Licht auf das verlassene Heim: es sieht beinahe so aus, als gäbe es keinen traurigeren Ort auf der Welt, als das eigene Haus und kein härteres Dorn, als das, auf sich selbst angewiesen zu sein.

In der That fürchten viele Menschen nichts so sehr wie die Einsamkeit. Nicht die Einsamkeit des nächsten Wanders in dem dunklen Walde, des verlassenen Schiffers auf weiter See, des schuldigen Gefangenen in verschlossener Zelle, sondern die Einsamkeit in den begünstigten Räumen und gewohnten Umgebungen ihres eigenen Hauses. Sie fragen über einen der schlimmsten Feinde des menschlichen Wohlbehagens, über die Langeweile, Langeweile, die Plage der Menschheit, ob verlängert Minuten zu Stunden, Stunden zu Tagen, ob man sich gleichgültig gegen die Zeit, dumpf gegen die Freunde, die hemmt den Strom unserer Gedanken, so schlafert den Pulsschlag unseres Herzens ein, ob bist so unerträglich wie beim Wuter, der Schmerz, der flößt uns Widerwillen sogar gegen dasjenige ein, was uns sonst das Liebste auf der Erde ist, Widerwillen gegen uns selbst. Da ist Niemand, mit dem wir plaudern und lachen, Niemand, mit dem wir feilschen und klagen können, keine Anregung von außen, keine Ergänzung unserer Kräfte, keine Zerstreuung unserer Sorgen, wir sind allein mit uns selbst.

Friedrich Naumann's Möbelfabrik und Magazin,

Rathhausgasse 15 und Kleiner Sandberg 2,

bringt sein großes, reichhaltig ausgestattetes Möbel-Lager in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig stelle 1 eichenen Speise-Salon, 2 eichene Bismarck-Schreibtische, sowie mehrere elegante Garnituren weit unter dem Selbstkostenpreis zum Ausverkauf

Stroh säcke, Säcke u. Planen billigt bei Albin Barth, Neue Promenade 6, neben d. Kaiser-Wilhelms-Halle u. große Braubaugasse 16, am großen Berlin.

Dettenborn's Möbelfabrik und Lager befindet sich jetzt 3. alter Markt 3.

Größte Auswahl von prachtvollen
Regenmänteln, Jaquets, Umhängen für Damen und Kinder, Confrmanden-Mantillen und Tüchern zu anerkannt billigsten Preisen am Plage nur bei
47. gr. Ulrichstr. Welsch, Halle, gr. Ulrichstr. 47,
(im „alten Dessauer“, gegenüber der Platz-Druckerei). [2932]

Capitallen à 4 1/2 % auszuleihen
auf Jupil, Ack Hypoth. in Posten nicht unter 30.000 Mk. kleiner Beträge bill. z. Stadthypoth. von 1 1/2 % an. [502]

Ernst Haassengier, Bankgeschäft.

Stunden der Andacht
in poetischen Gewande von **Gottfried Schwarz.** Zweite möbelfeine Ausgabe. Mit Zeichnungen von **A. G. Wintler.** Eleg. geb. m. Goldsch. N. 4.50.

Das Gebet des Herrn
der evangelischen Christenheit dargeboten im Gewande der Dichtung und im Kranze der Kunst. Dritte Auflage. Eleg. gebunden mit Goldschnitt N. 3.

Konfirmations-Bücher
aus dem Verlage von **Otto Spamer in Leipzig und Berlin.**
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Unter dem Kreuz, Kulturgeschichtliche Erzählung aus dem apostolischen Alterthum. Von **Lie. B. Schulte.** Mit 45 Text-Abbildungen, fünf Titelbildern und Titelbild. Elegant gebunden N. 4.50.

Mit Gott und Tugend eigene Kraft, Aufzeichnungen aus dem Tagebuch eines Mädchens. Von **Marie Brand.** Mit Initialen, Kopplisten und 5 Vollbildern. Eleg. geb. N. 4.

Wir offeriren:
Drillmaschinen, Germania System, bis 12 Fuß Spurbreite, über ohne Hülsenbelüftung unter jeder vorzuschreibenden Garantie billigt.
Düngerstreumaschinen, Reidspatent Carl Lins Nr. 11.111, nur von uns bezüchbar, als die vollkommenste aller vorbandenen von vielen Landwirthen anerkannt, bis 12 Fuß Spurbreite unter jeder vorzuschreibenden Garantie. Prospekte, Preislisten umgehend gratis.
M. & L. Lins, Berlin S. O., Mariannenstraße 31/32. [1361]

Pieper's Specialfabrikate
in **Pumpen, Spritzen, Ent- und Bewässerungs-Anlagen.**
Neu! mal den ersten Preis im Concurs 1875, Glin. und Gartenbau-Ausstellung. Wie billige und silberne Medaillen und Diplome.

- zum Auspumpen aller dickeren Stoffe, wie Jauche, Cloaken, Latrinen etc.;
- zum Auspumpen der Keller, Zist., Mergel- und Baugruben, Biegelcien, Steinbrüche u. dgl. m.;
- zum Bewahren des Gartens und Hafens mit Karem und Düngwasser;
- als Schöpfzange mit selbstigem Verzweigungsstück;
- als Zubringer und Feuerzprige;
- für Dampf- und Benzinmotorenbetrieb zu Ent- und Bewässerungen;
- für Dampf- und Benzinmotorenbetrieb zu Ent- und Bewässerungen; Gemeinde, Bauverwaltung, Zuckerfabrik, jeder Unternehmer u. weil Reparaturen nicht vorkommen, die Pumpen sich nicht verstopfen oder gar zerlegen, sondern stets ohne Anstellen alle Wasser, seien dieselben klar oder bräunlich, ohne Störung ziehen.

Ich offerire:
Universal-Concurrenz-Pumpen, auch als Feuerzprigen verwendbar, Leistungsfähigkeit 5-14.000 Liter per Stunde, je N. 150-270.
Universal-Concurrenz-Pumpe für Kraftbetriebsvorrichtung N. 450.
Feuerzprige, kräftig mit 2 Weisung-Einleitern, 250 Liter per Minute mit 2 Mann gebend N. 650.
Zubringer von N. 400.
Gartenzprige von N. 51-120.
Salzsaure-Motor complet mit 8 Schläuchen N. 165.
Salzsaure Wasserwagen N. 100.
Von sämtlichen Fabrikaten berende ich Prospekte und Zeichnungen gratis. Pumpen und Spritzen sind stets auf Lager.
Halle a.S., den 25. März 1881.

Otto Groos,
Ingenieur, fl. Ulrichstraße 35.

Pferde-Verkauf.
Am Dienstag den 20. d. Mts. treffen wiederum 30 Stück beste **Dänische Arbeitspferde** sowie mehrere Paare **Sollstein. Wagenpferde** ein und stellen dieselben folgende Tage zum Verkauf.
Baer & Sohn,
Leipzig, Entschersgr. 4.

Gros Strohhutwäsche
Beste Bedienung
Rud. Sachs & Co.
Sofistiferanten,
Halle a. S.,
gr. Ulrichstraße 55.

Detail
Die C. O. Wiese'sche Musik-Schule
gr. Märkerstr. 10
beginnt der Sommer-kur am 2. April. Gell. Anzahl, wovon von 11-2 Uhr im Schul-Lokale entgegengenommen. Vorleser, Schul. find, zu jeder Zei t Aufnahme Programme gratis.

Kaufmännisches Unterriech-Institut, Privat-Handels-Schule, Halle a. S., Schulberg 1. I.
An 1. & Monats beginnen Kurse in beiden Abteilungen des Tagesunterrichts:
Alt. 4. Monats beginnen junger Leute für den Handelstand in 3-6 Monaten. — Mit dem Zeugnis der Reife erlassenen Schüler können auf „Stellung mit Salariet“ sofort auch Abgang vom wöchentlich. 8-10 Unterrichtsstunden.
Alt. 11. Ausbildung junger Leute zum Eintritt in die kaufmänn. praktische Lehre in 3-4 Monaten. — Gute Gelegenheit für diejenigen jungen Leute, welche in den Schulen zurückgeblieben, resp. aus den unteren Klassen d. Realschul. oder Gymnasien herangezogen sind. — Verlangt ausgezeichnetes Resultat. — Beste Referenzen. — Gutdünkl. billiche Pension. — Stellenvermittlung für die Zeitungs der Anstalt. — Prospekte.

Schul-Artikel:
Zirkel und Reizzeuge, Kabinetttafeln, Zeichnungstafeln mit Tafel, Patent-Schul-tafeln, sauber linierte Schiefertafeln, Kabinetttafeln und Schiefer, Federkasten, Leiste und Weidenbüchse u. Schreib-luch & Haupt u. Alt. Hüfter, Wädeln, neue Tafelreute, Schreibzettel empfindlich

Hermann Köhler,
born Jul. Bürger.

Schiefer-tafeln
für Händler,
bester schweizer Schiefer, abgebe-terte Rahmen, seine Einleiter, Schoß von 3 Maß an.

G. E. Krause, Leipzigstr. 31.

Brennholz
verkauft **H. Krause, Schulgasse** neben der Kinder-Belehrungsanstalt.

Aux Caves de France. Avis.

Die Naturweine werden durch allerlei Umstände, u. A. durch die Fortschritte der Vitikologie, immer seltener, demnach leider auch immer theurer. Um dieselben zu erlangen, macht man heute Kunstweine, mit Allen, und hauptsächlich mit trockenen Weinen, denen Wasser, Alkohol, Zucker (welcher) u. i. u. zugefügt wird und ist es sogar der Chemie schauer, solche mit trockenen Weinen gemachte Weine von den echten Naturweinen zu unterscheiden.
Von anderer Seite werden von den Naturweinen, die heute noch erzielt werden können, ein großer Theil entweder gegippt oder auch mit Mercers-wasser gefälscht, um dieselben:
erstens heller, schöner, auch alter erscheinen zu lassen,
zweitens, um das Quantum zu vermehren.
Gyps läßt sich durch chemische Analyse herausfinden, Mercers-wasser aber, welches mit dem Wein zusammen gegippt ist, nicht. Meinen Prinzipien treu bleibend, die Weinmanipulation stets zu veröffentlichen, um mit den reinen Naturweinen meines Vaterlandes gegen fabrizierte Süssweine zu kämpfen, sage ich heute dem geachteten deutschen Publikum: „Wein kann man freilich zu jedem Preise bekommen, aber was für Wein?“
Da ich aber meine fälschlichen Fälschen mit meinem Namensiegel verblüthe, alleiniges Verfabren, welches die Garantie des Verkäufers mit sich bringt und da ich davon nicht abgehen will, vielmehr meine angebotenen reinen ungegippten echten Naturweine, welche ich besser als jeder andere kennen dürfte, da ich selbst Franzose bin, meine Hauptgeschäfte und Wohnung in Frankreich besitze, und die erblüthen und nicht erblüthen gegippten meines Vaterlandes genau kenne, da ich, wiederhole ich, meine reinen ungegippten Naturweine in mit meinem eigenen Namensiegel verblütheten Flaschen immer liefern und somit den Kampf siegreich fortführen will, so habe ich von heute an die Preise wie folgt, geteilt.
Per Liter. PREIS-COURANT.
1 Liter = 1/4 Flasche, wodurch sich nach deutschem exel. Flasche. Masse me/Preise bedeutend ca. 30% ermässigen.

Garrigues, roth und weiss, herb	Mk. 1.80	1.70
Charette, roth und weiss, naturnat.	1.80	1.90
Planade an Rhone, roth, mild u. Verdauung befördernd	1.80	1.90
Baise, weiss, naturs. cell. Meincat-Traubengeschmack	1.80	1.90
Giech, roth, naturs. weiss naturs. Meincat, empfindl.	1.80	1.90
Chateau Hagelle, roth kräftig	1.80	1.90
Chateau des deux Tours, roth u. weiss, feines Bouquet	1.80	1.90
Chateau und Madras, alt	1.80	1.90
Muscad de Frontignan, alt, Damen-Wein	1.80	1.90
Cognac	1.80	1.90
Bester französischer Natur-Champagner p. Fl. 650-8 Mk.	1.80	1.90

Das Publikum wird mir (und es liegt in meinem Interesse) sein Vertrauen weiter schenken, denn ich sage nicht: **Billig und schlecht**, ich sage: **Billig und voll**, denn seit 4 Jahren habe ich in Deutschland 16 Centralgeschäfte und 150 Filialen gegründet, und ist es während dieser Zeit blühend, und feiner Konkurrenz gefolgt, über meine Weine, die leicht zu unteruchen sind, da jede einzelne Flasche verriegelt ist, etwas Nachtheiliges öffentlich ausprechen zu können, dieses darf auch **nichts** vorkommen, denn mein guter Ruf ist mir tausend Mal lieber, als meine Weinabgabe selbst; auf letztere konnte ich, es verdient, auf den ersten **Minutal**; entweder verkaufe ich gesunde ungegippte Naturweine oder keine!

Ehrenkreuz Oswald Nier Hoflieferant
Nimes und Marseille
Besitzer der Weinhandlung Aux Caves de France in Berlin, Dresden, Leipzig, Steffin, Braunschw., Hannover, Frankfurt a. O., Rostock, Danzig, Königsberg i. P. und Halle a. S.

Es befinden sich Verkaufsstellen meiner Weine in **Halle a. S., Hauptgeschäft, Kuhgasse, gr. Märkerstr.-Ecke, und ferner bei folgenden zum Halle-Central-Geschäft**
gehörenden Filialen in:
Halle a. S. bei Herrn Conditior Eschke, Leipzigerstr. 44.
Oberroßlingen a. See bei Herrn C. Catterfeld, Bahnhofs-Restaurant.
Güsten in Anhalt bei Herrn Kaufmann C. F. Boas.

Confirmanden-Anzüge,
in meiner Werkstatt angefertigt, keine Fälschungen, garantiert reines Wolle, in Schott, wasserfest, ohne Stoff, dauerhaft im Tragen, schon von 18 A. an empfindlich

Leopold Loewenthal
66. Gr. Steinstr. 66.

Grassamen
beste Qualität, per Kilo 1 A. empfiehlt **G. Herz, Rumb. u. Handelsagent, Halle a. S., Burg 10a.**

Staal. concess. Baugewerkschule Treuenbrietzen.
Reg.-Bez. Potsdam.
Sem.-Anf. 3. Mai, Vorunterr. 7. April, a. e. Prog. d. d. Dir. **Kersten.**

Neue und gebrauchte Möbel verkauft billig **Frodel 7.**

Hafer.-land? Zufrieden.

Familien-Nachricht.
Todes-Anzeige.
Am 20. März verchied sanft unser guter Vater, Vater und Schwiegervater, der **Hilfsmittel Friedr. Neubert, zu Friedeburg a. d. S.** im 76. Lebensjahre, nach einer 23-jährigen beiderseitig glücklichen Ehe. Dies theilen allen Verwandten und Freunden theilnehmend mit **Die Hinterbliebenen.**
Friedeburg a. S., Berlin, Heitshdt.



A. Mädicke, Kleidermacher für Militair und Civil,

Lager sämmtlicher Militair-Effecten,
Bekershof 7, am Markt,

empfeilt sich den Herren Offizier-Aspiranten, Einjährig-Freiwilligen, sowie sämmtlichen Beamten bei Eintritt zur Anfertigung aller Uniformstücke, sowie Lieferung sämmtlicher dazu gehörigen Militair-Effecten.
Renovirungen von Helmen, Epauletten, Schärpen etc. bei solcher und promptester Bedienung.



Reichhaltiges Stoff-Lager feinerer Herren-Garderobe.

Wegen Aufgabe meines Fuß- und Weißwaaren-Geschäfts und Vergrößerung meiner Damen-Mantel-Fabrik werden sämmtliche Artikel bedeutend unter dem Selbstkostenpreise abgegeben.
Ich mache besonders auf mein reichhaltiges Lager

Gardinen

in allen Qualitäten zu enorm billigen Preisen aufmerksam.

Emil Salomon, Leipziger-Straße 4.

Original-Stahl-Singer-Nähmaschine.

Diese Maschine verbindet mit eleganter Ausstattung die größte Dauer und hat die größte Anzahl Hilfsapparate. 1. Steppfuß, 2. Kappver, 3. Säumer, 4. verstellbarer Säumer, 5. Wärrer, 6. Zoutacheur, 7. Bandenfaser, 8. Schnurannäher, 9. Schnurreinnäher, 10. Vincal, 11. Stränder, 12. Handannäher.

Neu! Fadenabschneider. Stopf-Apparat. Neu!

Die Maschine fertigt nicht nur jede Näharbeit, sondern auch jede

Stopfarbeit sauber und schnell.

Nähmaschinen-Bazar, große Ulrichsstraße 57.

Franz Rickelt.

Ein Gros.

Meine Schirm-Fabrik und Lager befindet sich wie bisher ausschließlich nur

Kleinschmieden.

Wesentlichste Auswahl bei billigsten Preisen!!

Handschuh-Fabrik von H. Frölich, am Markt.

empfeilt ihr Lager selbstgefertigter Glatte-Dambschuhe, feinerer Zylinder, Dofenträger, Vertennansatz, Chemisettes, Oberhänden, Stragen und Stulpen. Ueberreichen für Knaben und Mädchen in großer Auswahl bei billigsten Preisen.

Neuheiten in

Hüten und Mützen für Herren und Knaben

von den billigsten bis zu den feinsten.

A. C. Dressler, gr. Steinstr. 5.



Emil Franke

Markt und Kleinschmieden-Ecke, empfiehlt alle Neuheiten der freilichjährigen in Hüten, Mützen, Schlipsen und Handschuhen, Confirmationshüte und Mützen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.
Filz- und Strohhüte werden gewaschen, gefärbt und modernisiert.

Sein reichhaltiges Lager von versilberten Tafelgeräthschaften, Luxusgegenständen etc.



Artikel, passend zu Hochzeitsgeschenken, Pathengeschenken, Gelegenheitsgeschenken etc.

J. R. Gessner, vorm. Andr. Hanssengler, große Steinstraße 16.

Zur Confirmation

empfehle mein Lager selbstgefertigter

Gesangbücher

in eleganten und einfachen Einbänden zu recht billigen Preisen.

Wilh. Schwarz jun., Leipzigerstraße 20.

Wiener Atelier von Hermann Ramm,

Nr. 52, große Ulrichsstraße 52, gegenüber zwölf Photographien für 2 Markt. Cabinetbilder, Gruppenbilder, Vergrößerungen nach jedem Bilde. Sämmtliche Bilder werden sauber retouchirt und fein ausgeführt.

Ida Böttger, Markt 18,

Magazin für Wäsche-Ausstattungen.

Als höchst practisch und bestens bewährt, mache auf meine Umstands-Corsetten mit Gummifellen und Verbinden aufmerksam. Näh-Corsetten, Kinder-Corsetten, Faulzeiger verchiedener Façons.

Nirgends

läuft man Confirmations-Anzüge, Complete Anzüge, Ueberzieher und Knaben-Anzüge in allen Größen so billig wie bei

E. Bauchwitz, Leipzigerstraße 6, vis-a-vis dem goldenen Löwen.

Um mit dem in der stillen Zeit angefertigten Lager von Herren-Garderobe gänzlich zu räumen, verkaufen zum Selbstkostenpreis. gr. Ulrichsstr. 47. Umbach & Co. gr. Ulrichsstr. 47.

Als Ergänzung zu dem in Konversations-Lexikon älterer Auflage.

Vor Kurzem erschien: Supplement-Band I zu Otto Spamer's Illustrirtem Konversations-Lexikon für das Volk. (Orbis pictus für die Jugend.)

Gehftet H. 20; gebunden H. 23; gebunden in Halbfranz H. 24. (Der II. Supplement-(Schluss-)Band wird im Herbst d. J. ausgegeben.)

Die Verlagsbuchhandlung v. Otto Spamer in Leipzig und Berlin.

Meubles eigener Fabrik

Billig und gut. Beste Auswahl gelegener Meubles sowohl für einzelne Stücke, als auch beschriebene Ausstattungen.

Geißstraße Nr. 63.

Lager Gerner reinwillener Kleiderstoffe in allen Farben, vorzüglich schwarze Cachemirs bei billigster Preisstellung.

Wittve Haase, große Branhausgasse 4.

Tinten zu Fabrikpreisen

Niederlage der preisgekrönten Copir-, Schreib- und Zeichen-Tinten aus der rühmlichst bekannten Fabrik von Eduard Beyer in Gießen. Reichhaltiges Lager aller Schreib- u. Zeichenmaterialien. F. Gubsch, neue Promenade 14, neben der Volksküche.

Stehen große u. kleine Thüringer Landtschweine (Halbrasse) zum Verkauf im Gasthof „a. gold. Pflug“ in Halle. Fr. Kalle & Fr. Buch, Altlebrn.

Zur Confirmation.

Führt nun bald Euch zu Gemüthe Venus' ernte hohe Fest, Wo der Menschheit stolze Blüthe, Wo die Jugend hoch erblüht Aus der Schule heitern Räumen, In der Lebensmorgen Schäumen, Wo die frohe Aehrenwelt Zu Erwach'nen sich gefellt.

Und zur Feier still erhaben, Schmückt man dann den Tempel aus; Hofge Mädchen, blüh'nde Knaben Wälden nach dem Gotteshaus. Daß zu Gotteshaus erblüht, Schlichter sich nicht auf's Heile, Mit ein alter, lieber Brauch, Und so bald gen wir ihm auch.

Wer nun Theil nimmt an der Feier, Ist wie jung und arm wie reich, Sieht dann zu, wo nicht zu theuer Doch auch gut und fein zugleich Schöne Sachen sind zu haben. So für Mädchen wie für Knaben. Geht zur Commande hin, Zur Berliner, da sind drin:

Herren-Oberhänden mit Bieder Druck von 2,50 an, Knaben-Oberhänden von 2,00 an, Knaben-Chemisettes von 35 s, Herren-Chemisettes von 50 s, Feinere Herren-Stragen, Bach, 1/2 Dbd. nur 1,50, Herren- und Damen-Stulpen von 15 s, Gesundheitsbänder in Merino, Bique und Walle von 90 s an.

Bauzer-Corsetts

in großartig schöner Form von 1,25 an, Beste Damen-Stragen von 15 s an, Hüfchen, Meter von 10 s an, Schließen und Cavaliers von 20 s an, Hochfeine gestifte Tafelständer von 40 s, Weiße, große irische Tafelständer, 1/2 Dbd. nur 60 s, Weiße Damen-Hüte mit Säumchen nur 25 s, Damen-Hüte mit schönem Spitzenanhang nur 1,50, Damen-Hüte mit Schweizer Säulchen nur 2,00, Damen-Dofen mit Säumchen nur 85 s, Damen-Dofen mit Schweizer Säulchen nur 1,25, Kinderhänden von 25 s, Herren-Händen von 1,00, Herren-Händen von 1,25, Gardinen, Bettdecken, Tischdecken, Tischstücher, Servietten, Handtücher, Wischtücher und Staubtücher auffallend billig nur

Kathausgasse 16 im Stiftshaus, Fenchel's Berliner Command-Geschäft.

Aufträge nach Maßgabe werden sofort und bestens effectuirt.

Glacé-Handschuhe.

Einen großen Vollen hochfeiner 2-, 3- und 4knöpfiger Glacé-Handschuhe habe wieder gekauft und empfehle: 2- und 3knöpfige schwarz, weiß und coul. von 95 s bis 1. 4knöpfige weiß 1. 25 s, 25 s, Herrenhandschuhe 1. 25 s, 25 s, Kinderhandschuhe 60 bis 70 s.

Max Lichtenstein, Leipziger-Straße 54.

Für Wiederverkäufer! 3-, 3- und 4knöpfige 10,50-12. 4, Herrenhandschuhe 12-13. 4 pr. Dp. unter Nachnahme od. ff. Referenzen.

Glacé-Handschuhe.

Contobücher

eigenes Fabrikat, aus besten Patentpapieren, sauberster Miniatur und dauerhaften Einbänden empfiehlt zu billigsten Preisen. Jede Extrablatt wird in kürzester Zeit gefertigt.

Wilh. Schwarz jun., Leipzigerstraße 20.

Für den Inhabertheil verantwortlich B. König in Halle. Mit Bezug